

„Wir fühlen uns vorgeführt“

Regierungspräsidium genehmigt Windpark/ Bürgermeister Carsten Ullrich übt Kritik



Nordöstlich von Ramholz könnten schon bald neun Windkraftanlagen entstehen.

Archivfoto: Andreas Ungermann

REGION

Das Regierungspräsidiums Darmstadt (RP) hat der Buchonia Wind GmbH & Co. KG die Errichtung und den Betrieb des Windparks Buchonia mit neun Windkraftanlagen auf der Breiten First nordöstlich von Ramholz und nördlich von Sterbfritz genehmigt.

Von unserem Redaktionsmitglied
ANDREAS UNGERMANN

Die Gemeinde Sinntal hat die Nachricht am Montag per Post erhalten. Die Begründung erfolgt in einem 43-seitigen Schriftsatz. „Obwohl die Genehmigung gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz im nicht-öffentlichen Verfahren durchzuführen war, wurden Bedenken von Bürgern und Betrieben geprüft und soweit möglich berücksichtigt“, teilt das RP mit. Um Bedenken Rechnung zu tragen, erfolge eine Lärmmessung.

Weiterhin gebe es im Bescheid viele naturschutzrechtliche und sicherheitstechnische Nebenbestimmungen. So seien Schutzvorkehrungen für Rotmilan und Mopsfledermaus getroffen. „Auch die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und Belange des Denkmalschutzes wurden untersucht und ergaben Vorkehrungen“, schreibt das RP in einer Pressemitteilung: „Danach ergaben die Prüfungen im Genehmigungsverfahren, dass

durch die Anlagen nicht mit schädlichen Umwelteinwirkungen, sonstigen Gefahren, erheblichen Nachteilen oder Belästigungen im Sinne des Bundes-Immissionsschutzgesetzes für Allgemeinheit und Nachbarschaft zu rechnen ist.“

Die Bürgerinitiative „Rettet die Kulturlandschaft Ramholz“ sowie die Interessengemeinschaft gegen Windkraftanlagen in Sinntal sehen das anders. „Wir haben alles versucht, um den Windpark zu verhindern“, sagt Reinhard Bulka aus Vollmerz. So habe die BI Gespräche geführt und Gutachten eingeholt, die einige hundert, wenn nicht gar 1000 Euro gekostet hätten. „Man hat unsere Argumente

Sinntal leitet Eilantrag ein

gehört und bewertet, aber der Ausgang ist traurig“, so Bulka. Nun müssten die BIs abstimmen, was sie tun könnten. Rechtliche Schritte schließt er nicht aus, aber das müsse noch entschieden werden.

Die RhönEnergie Fulda, deren Tochter SynEnergie für das Projekt verantwortlich zeichnet, teilt auf Anfrage mit: „Die SynEnergie GmbH hat bereits 2013 durch einen ‚Runden Tisch‘, etwa mit der BI Ramholz, und durch Informations- und Diskussionsveranstaltungen, auf denen Mitarbeiter zugegen waren, immer wieder Dialogbereitschaft signalisiert. Oft erfahren Bürger von ähnlichen Vorhaben erst, wenn der

Bau beginnt. Wir haben aber unser Vorhaben schon im Vorfeld der Planungsphase transparent gemacht, umfangreiche Gutachten in Auftrag gegeben, waren bei Ausgleichsmaßnahmen kompromissbereit. Mit dem Eingang der Genehmigung bei uns am vergangenen Freitag ist aber dieser Dialog noch nicht abgeschlossen. Wir stehen weiterhin für alle Bürger in den Gemeinden für Gespräche zur Verfügung.“

RhönEnergie-Geschäftsführer Günter Bury zeigt sich erfreut, dass auf dem 92 Hektar großen Areal neun Anlagen mit einer Nabenhöhe von 143 Metern, einem Rotordurchmesser von 114 Metern und einer Nennleistung von neunmal 3,2 Megawatt entstehen könnten. Nach Planungsphase und Genehmigung startet laut Bury die Bauphase – von Herbst 2014 bis Herbst 2015.

Die Gemeinde Sinntal hat indes einen Anwalt beauftragt, einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht Frankfurt zu stellen – vor allem, um den Sofortvollzug auszusetzen. „Wir fühlen uns vorgeführt, das ist ein starkes Stück, das sich das RP da geleistet hat“, kommentiert Bürgermeister Carsten Ullrich (SPD). Die Gemeinde hatte im Dezember einen Aufschub gefordert, um selbst einen Teilflächennutzungsplan aufzustellen und einen Wildwuchs der Anlagen zu verhindern. Den Aufschub lehnte das RP ab, wogegen Sinntal Klage beim Verwaltungsgericht einlegte. „Das RP hat Zeit für die Klageerwidderung bekommen. Aber stattdessen hat man in Darmstadt

die Zeit genutzt, um Fakten zu schaffen“, kritisiert Ullrich.

Was die Bedenken der Gemeinde anbelangt, erklärt das RP, der Windpark stimme mit der Regionalplanung sehr gut überein, speziell durch eine für südhessische Verhältnisse hervorragende Windhöffigkeit. Die

Erschließung durch gut ausgebaute Waldwege sei unproblematisch. Die Genehmigung zweier weiterer Anlagen weiter nördlich werde nicht weiterverfolgt, da diesen Belange des Abfallrechts und Gründe des Artenschutzes entgegen stünden.

KOMMENTAR

WINDPARK BUCHONIA

Fader Beigeschmack



Andreas Ungermann

Still und heimlich hat das Regierungspräsidium Darmstadt (RP) grünes Licht für Errichtung und Betrieb des Windparks Buchonia gegeben. Die Art und Weise, wie das geschehen ist, sorgt vollkommen zu Recht für Verdross.

Für die Bürger kommt das Ergebnis plötzlich – auch für die Gemeinde Sinntal. Und es kommt zu einer Zeit, da Hessens grüner Energieminister Tarek Al-Wazir nicht müde wird zu betonen, dass die Zahl der Windkraftanlagen im Bundesland

massiv aufgestockt werden soll. Die Genehmigung erteilt mit dem RP übrigens eine Behörde, an deren Spitze seit März mit Brigitte Lindscheid, die zuvor Bau- und Umweltdezernentin der Stadt Darmstadt war, auch eine Grünenpolitikerin steht. Der Ausgang des Verfahrens erweckt den Eindruck, als würden hier parteiideologische Vorgaben aus Wiesbaden diktiert und gegen den Bürgerwillen durchgeboxt.

Das hinterlässt einen faden Beigeschmack. Mit solchen Vorgehensweisen kann die Energiewende nicht gelingen, weil die Akzeptanz ausbleibt.